

Eine Dachpartie.

Hier im Winterhaus ist es gerade umgekehrt als in der Seeweid“, sagte Marianne, als sie mit Hans und Lotti die Treppen hinauf zur Zinne stieg. „Dort geht alles in die Breite und hier in die Höhe.“

Das Haus am Kornplatz war sehr schmal; aber eingeengt fühlten sich die Kinder doch nicht. Sie waren in jedem der fünf Stockwerke heimisch und trieben ihr Wesen droben auf dem Dachboden so gut wie unten bei den Baumwollballen. Über der vierten Treppe waren die Kammern. Ein kleiner dunkler Seitengang führte zum Holz- und Torfverschlag, und diese Ecke hieß unter den Kindern „Beim Werwolf.“ Schon als Großpapa Turnach ein Knabe gewesen war, hatte der Winkel den Namen getragen, und er und seine Geschwister hatten sich, so lange sie klein waren, vor dem Ungeheuer gefürchtet, von dem man sagte, es sehe halb wie ein Wolf aus, halb wie ein Mensch. Diese Spukgeschichte blieb an dem Winkel hängen, man wußte nicht wie. Hans und Marianne glaubten zwar nicht mehr an den Werwolf, auch Lotti nicht.

„In Häusern wohnen keine Wölfe“, erklärte sie weise dem kleinen Werner, der sich nie allein auf den obern Boden wagte. „Und Werwölfe gibt es überhaupt nicht.“

Aber es war doch ein angenehmes gruseliges Spiel, an dem